

Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus wöchentlich 1,10 Mk., monatlich 4,50 Mk., vierteljährlich 13,50 Mk. — Postbezug außerdem monatlich 30 Pfg. Zustellungsgebühr. Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung
der Freien Stadt Danzig
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Einzelverkaufspreis: Die 2-gespaltene Zeile 100 Pfg., von auswärts 125 Pfg., Arbeitsmarkt u. Wohnungsanzeigen nach bel. Tarif, die 3-gespaltene Reklameweile 300 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt. — Annahme bis 9 Uhr. Einzelnummer 25 Pfg. — Postfach Danzig 2945. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 3200.

Nr. 148

Montag, den 28. Juni 1920

11. Jahrgang

Danzigs Demokraten gegen die freie Schule.

Die Verhandlung unserer Schule.

Die Schule als der wichtigste Teil der Volkserziehung bildet die Grundlage für die gesamte kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung eines Staatswesens. Für die künftigen Schicksale unseres werdenden Danziger Freistaats werden darum von entscheidender Bedeutung der Geist und der Aufbau unseres Schulsystems sein. Schon bei den Vorarbeiten zur Verfassung hatten deshalb unsere Genossen großes Gewicht auf die freischulische Gestaltung dieses Abschnittes der „Grundrechte“ gelegt, und der aus jenen Beratungen entstandene Entwurf, der den Arbeiten der jetzigen Verfassungskommissionen zur Sammlung zugrunde gelegt ist, bedeutet, wenn auch nicht alle unsere Wünsche in ihm verwirklicht waren, doch einen erfreulichen Fortschritt gegenüber den entsprechenden Bestimmungen der Reichsverfassung, in denen der Regierungskommission mit dem Zentrum keine unerfreulichen Spuren durch weitgehende Zugeständnisse an die Konfessionsschule zurückgelassen hat.

Begleiten schon der Ausfall der Danziger Wahlen mit seinem starken Aufschwollen der deutschnationalen und Zentrumstimmen jedem aufrichtigen Freunde der Schule und unserer heranwachsenden Jugend schwere Besorgnisse nahe, so werden doch die schmerzhaften Behauptungen noch übertraffen durch eine Nachricht, die aus den letzten Beratungen des Verfassungs-Ausschusses unseres Parlaments kommt. Dem der Mehrheit dieses Ausschusses zuzurechnenden die Punkte Männer: nicht nur sollen die bestehenden konfessionellen Schulen ohne jede Ausnahme erhalten werden, sondern der Errichtung weiterer Schulen mit einseitiger Bekenntnisprägung soll Tür und Tor geöffnet sein. Der ungeliebte konfessionelle Zwiespalt, den zu überbrücken und auszugleichen wohl die Not der Zeit gebietet, wird also künftig nicht nur durch das Weiterbestehen des konfessionellen Religionsunterrichts an den Schulen, sondern durch die Sonderung der Schulen nach dem Bekenntnis vertieft werden: die Katholische, die Evangelische, die zwischen Mavren, Gräben und Jüme! Die Kinderwähle, dort Lehrer — wie sollen sie mit einander die gleiche Schulbank drücken, beim selben Lehrer Schreiben, Rechnen, Geographie lernen dürfen! Nein: es gibt katholische Wissenschaft und evangelische Wissenschaft, und wehe dem Seelenheil des Kindes, das etwa sein Kinnaleins ausformen mit evangelischen oder gar — lutherisch zu denken! — konfessionslosen Kameraden aus dem Munde eines lutherischen Lehrers lernt! Wo solch engherzige Absonderung im ländlichen Gebiete des Freistaates besteht, da soll sie möglichst erhalten werden; aber noch schlimmer: in unserem Danzig, wo man seit Jahrzehnten nur Simultanschulen, d. h. den gemeinsamen Unterricht aller Konfessionen besitzt, soll künftig dem „Wunsch“ der Erziehungsberechtigten durch Neueinrichtung solcher konfessioneller Sonder Schulen Rechnung getragen und dadurch in diese Tausende von Kindern, die bisher vielleicht der konfessionellen Unterschiebe kaum achteten, der vergiftete Keim des Glaubenshochmuts und Glaubenshasses gelegt werden! Denn das solche „Wünsche“ von Erziehungsberechtigten entstehen, dafür werden kirchlicher Gewissenszwang, Bearbeitung von der Kanzel und im Reichstisch, Sammeln von Unterschriften auf vorgebrachtenzetteln usw. nach sattem bekannten Muster schon Sorge tragen.

Es will es die Mehrheit des Verfassungsausschusses noch einem Beschluss erster Lesung, dessen vorangestelltes Prinzip der Simultanschule in den folgenden Sätzen über die Erhaltung der bestehenden und Neueinrichtung weiterer Konfessionsschulen geradezu Sägen gestraft und verhöhnt wird.

Warum sprach man denn nicht lieber ehrlich nach dem Zentrumswunsche das Prinzip der Konfessionsschule aus und begnügte sich nicht mit der bloßen Duldung der Simultanschule?

Und wie sieht die Mehrheit aus, der wir einen solchen Beschluss zu verdanken haben? Die Stellung des Zentrums in dieser Frage konnte nur vornehmlich nicht zweifelhaft sein, und bei den Deutschnationalen werden wir uns über nichts mehr wundern. Nein, das Unerhörte ist dies: die Demokraten sind es, die in diesem Verstande unserer Schule auf dem Gebiete irgen werden, wenn sie nicht noch in letzter Stunde eines besseren sich bekennen. An ihrer einen Stimme im Verfassungsausschuss lag es, an ihren 10 Stimmen im Plenum wird es liegen, wohin diese entscheidenden Frage das Ringlein an der Waage ausschlag.

Dem Vertreter der Wirtschaftlichen Vereinigung, dieser sonst von uns gewiß nicht geliebten und den Deutschnationalen äußerst verwandten Gruppe, darf die Anerkennung gespielt werden, daß er die-

mal auf Seiten der Freiheit, gegen die Dunkelkammer stand, denen sich die Demokraten nun in Danzig zugesellt haben. Dürfen sie noch Anspruch auf den Ehrennamen der „Demokraten“ erheben?

Die Antwort hat bereits ein bürgerlicher Abgeordneter gegeben, als er von diesem Streich als einem „Berrat aller demokratischen Prinzipien“ sprach.

Weithin aber bis ins Deutsche Reich hinein sollte der Ruf ertönen von dem, was in Danzig geschehen ist! Vielleicht, daß es dann den wirklichen Demokraten draußen noch gelingt, ihre diesigen Schicksalsträger vor der zweiten Lesung zur Vernunft zu bringen und vor dem nie veritimmenden Fortschritt zu bewahren, in Danzig die Schule der Kirche ausgeliefert zu haben.

Sowjet-Offensive gegen Polen.

Haag, 26. Juni. (Holländisch Bureau.) Die seit einem Monat ständig angekündigte große bolschewistische Offensive, die dann jedesmal wieder dementiert wurde, scheint nunmehr tatsächlich auf der ganzen Erde eingeleitet zu haben. Bereits vorgestern schrieb die „Pravda“, im Zusammenhang mit der Offensive sei es klar geworden, daß die Bourgeoisie aller Nachbarstaaten und des Westens nur voller Haß gegen das Sowjetregime auf Gelegenheit warte, neuerlich militärisch aufzutreten. Wir dürfen, heißt es weiter, den Vorschlägen über einen Waffenstillstand und Einstellung der Feindseligkeiten sowie Vermittlungsversuchen nicht die geringste Aufmerksamkeit schenken. Wir werden den Kampf an der Westfront nicht eher aufhören lassen, als bis an Stelle des Bourgeois-Polens ein bolschewistisches Polen mit unserer Hilfe entstanden sein wird. Wir werden künftig der Südfront genügend Kräfte senden, um die Demitk-Armee vollends zu liquidieren.

In dem amtlichen Moskauer Bericht heißt es heute, daß infolge des Eingreifens der russischen Kavallerie in die vorderen polnischen Linien folgendes Ergebnis erzielt sei:

1. Die 2. polnische Armee ist außer Gefecht gesetzt.
2. Die 3. polnische Armee in der Gegend von Kiow ist von ihren hinteren Verbindungen abgeschnitten.
3. Die 6. polnische Armee in der Gegend von Polonsk hat in ihrer rechten Flanke die Stütze verloren und ihren Rückzug bereits begonnen.

Weiter sagt der rote Bericht:

Ausgehend von dem Einbruch in die polnische Front hat die russische niederschmetternde Offensive auf der ganzen Front begonnen. Die 3. polnische Armee hat auf die Gefahr hin, ganz in unsere Hände zu fallen, ihre Konvois, Depots und Lager verläßt. Ihr Rückzug ist in Furcht ausgeartet. Ein Teil der Armee ist in unsere Hände gefallen, ein anderer Teil hat sich über die Felder und Wälder zerstreut. Dem Rest gelang es, über Komposten sich einen Rückweg zu bahnen. Jedenfalls existiert die 3. polnische Armee nicht mehr. Die ganze Gegend von Juto (?) ist von brennenden Konvois und Autos aller Arten erfüllt. Wir haben 70 Geschütze, 250 Maschinengewehre, ungezählte Gewehre und Kanonen erbeutet. Die rote Armee marschiert auf der ganzen Front vorwärts.

Polens Danziger Pläne.

Die unglaublichen Absichten, die der polnische Staat gegen Danzig, ohne Rücksicht auf die Schutzbestimmungen des Versailler Vertrages, plant, haben auch in der Berliner Presse Empörung verursacht.

Die polnischen Vorschläge, die wir am Sonnabend in der Hauptsache mitteilen, enthalten noch folgende ebenso ungeheuerlichen Forderungen:

Die Handelschiffe der Freien Stadt Danzig führen die Flagge der polnischen Handelsmarine.

Die Regierung der polnischen Republik hat das Recht, auf ihre Kosten auf dem Gebiete der Freien Stadt Danzig Anstalten für den öffentlichen Unterricht zu gründen, in denen die Unterrichtsleistung in polnischer Sprache erteilt wird. Sie kann ebenfalls Krankenhäuser, Heilanstalten, Arbeiterheime und andere Anstalten öffentlicher Wohlfahrt und sozialer Fürsorge gründen und unterhalten. Alle diese Anstalten unterstehen polnischen Behörden.

Das Netz des Post-, Draht- und Fernsprechnetzes der Freien Stadt Danzig wird dem polnischen Netz des Post-, Draht- und Fernsprechnetzes angeschlossen, was seine Verwaltung und Beaufsichtigung anbetrifft. Infolgedessen finden die polnischen Gesetze, Bestimmungen und Verordnungen ihre Anwendung auf die Verwaltung von Post, Telegraph und Fernsprecher im Gebiet der Freien Stadt. Ihre Gebühren und Abgaben, sowie die polnischen Briefmarken werden im Gebiet der Freien Stadt Danzig eingeführt.

Die Türkei unterzeichnet nicht.

Konstantinopel, 26. Juni. (H.N.) Die türkische Friedensabordnung in Paris hat aus Konstantinopel den Auftrag erhalten, der Entente mitzuteilen, daß die türkische Regierung sich unbedingt weigern werde, irgend einen Friedensvertrag zu unterzeichnen, der das Land präse.

Ermlands Polen gegen Polen.

Die schon lange bestehenden Mißverständnisse zwischen dem Hauptquartier der Warschauer Agitatoren in Allenstein und den bodenständigen Ermländer Polen haben nunmehr zu offenem Bruch geführt. Die bodenständigen Polen begründeten am 25. Juni in einer stark besuchten Versammlung in Allenstein den Bund zur Erhaltung des Ermlandes, der mit der Parole „Los von Warschau“ nunmehr gemeinschaftlich mit den deutschen Heimatvereinen in den Kampf für das Verbleiben des Ermlandes bei Deutschland eintreten wird. In der Gründungsversammlung nahm auch der Vorsitzende des Deutschen Masuren- u. Ermländer-Bundes, Direktor Worigg, das Wort und erklärte, daß der Ermland- und Masurenbund sich stets für die verfassungsmäßig garantierten Rechte der polnischen Mitbürger auf Erhaltung der eigenen Sprache und Nationalität einsetzen werde. Die bekanntesten und angesehensten Führer der ermländischen Polenbewegung trafen dem Bunde bei. Seine Begründung bedeutet für die polnische Agitation, die sich in letzter Zeit ganz auf die ermländischen Kreise konzentriert hatte, einen vernichtenden Schlag.

Die Wahl des Reichspräsidenten.

Berlin, 26. Juni. (B. B.) Der Reichspräsident hat den Reichstagsler ersucht, den Reichstag zu verabschieden, den Tag für die Wahl des Reichspräsidenten abzuwählen zu bestimmen.

Neue französische Schikanen im Westen.

Frankfurt a. M., 26. Juni. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Griesheim: Bei dem Uebergang vom besetzten in das unbefetzte Gebiet wurde Mittwochabend ein französischer Grenzposten von einem Automobils überfahren und getötet. Infolgedessen stellte die französische Militärverwaltung die zur Zeit des Waffenstillstandes schon vorbereiteten Abwehrmaßnahmen wieder her. Der Fußverkehr wird nachts gesperrt.

Japans Protest gegen Amerika.

Rotterdam, 27. Juni. (B. B.) Einer Mitteilung aus Tokio zufolge hat der japanische Botschafter in Washington gegen die vorgeschlagene antijapanische Gesetzgebung in Kalifornien Einspruch erhoben.

Lebensmittelunruhen in Hamburg.

In Hamburg wurde laut „Lokalanz.“ gestern in den Abendstunden, nachdem am Vormittag die wildesten Gerüchte über neue, besonders für heute, Montag, beabsichtigte Unruhen die Stadt erfüllt hatten, der Ausnahmezustand verhängt. Durch öffentlichen Anschlag wurde bekanntgegeben, daß zum Schutze des Eigentums der Bevölkerung und zur Sicherstellung der Lebensmittelzufuhr die vollständige Gewalt in die Hände des Polizeiherrn, Senators Heintze, übergegangen sei, der gleichzeitig zum Regierungskommissar ernannt wurde. Wänderer sollen nach der Verordnung rechtlich erschossen werden. Der Anschlag verübte keine Wirkung. Sowohl in der inneren Stadt als auch in den Vororten, in denen der Mob am Abend zuvor besonders wild gehaust hatte, herrscht normale Ruhe.

Untergang eines Heimkehrer-Schiffes.

Ueber den Untergang eines Gefangenentransportes wird der „Deutschen Ztg.“ aus Helsingfors vom gestrigen Tage gemeldet. Ein bolschewistischer Transportdampfer von 8000 Tonnen kam am 6. Juni in der Rewa. In Bord befanden sich 2000 finnische, österrreichische und englische Kriegsgefangene, die aus Rußland abtransportiert werden sollten. Sie sind sämtlich ertrunken. Der „Lokalanz.“ will mehrere Namen, an Bord des Dampfers hätten sich 2000 militärische und nichtmilitärische Kriegsgefangene deutscher, österrreichischer und englischer Nationalität befunden.

Castellane Juchendeten. Von der Polizei in den Nacht im ...

Ein Röhden Röhgen gibt es nach der heutigen Bekanntmachung des ...

Aus dem Freistadtbezirk.

Zoppot. Verkauf von Halenfladen auf Abchnitt 108 der Warenkarte ...

Aus dem deutschen Osten.

Keine Verschiebung der Abstimmung. Der polnische Vorschlag des Termin der Abstimmung in West- und Ostpreußen ...

Abstimmungsfrage bei der interalliierten Kommission in der Angelegenheit ...

Aus Pommern.

Polens verstärkte Mobilisierung. Militärische Einberufung auch der Deutschen! In der Eborner ...

Der polnische Vorschlag des Termin der Abstimmung in West- und Ostpreußen ...

Ämtliche Bekanntmachungen.

Ausgabe der Fleischkarten. Auf Grund unserer Bekanntmachung vom 6. Juni 1917 ...

Neues Operetten-Theater

(früher Wilhelm-Theater.) Besizer u. Direktor Paul Bausmann. Heute Montag, den 28. Juni ...

Varieté Wintergarten

Tel. 1925 Olivier-Tor 10 Tel. 1925 Dir. Arthur Löwinsky. 7 Uhr Achtung! 7 Uhr Das grosse Ereignis!!

Gross-Kampftag

von Danzig Englisch-Deutsche Herausforderung im Schwergewicht. 29 Runden à 3 Min.

Habe mich als prakt. Arzt in Langfuhr, Brunnhöfer Weg 14 niedergelassen ...

Geschäfts-Auflösung!

Wegen des Verkaufs des Hauses Heil. Geistgasse 135 und weil ich ein anderes mir zusagendes Lokal z. Zt. nicht finden kann ...

Zoppoter Stadttheater.

Montag, den 28. Juni, abends 7 1/2 Uhr. I. Gastspiel Linz Lossen vom Deutschen Theater in Berlin

Sozialdemokratischer Verein Danzig-Stadt.

Am Mittwoch, den 30. Juni, abends 7 Uhr in der Aula der Petruschule am Hanjaplag Mitgliederversammlung.

Stadtbibliothek.

In den Monaten Juli und August ist die Stadtbibliothek bestimmungsgemäß nur von 9-1 Uhr geöffnet.

Bertilgungsmittel!

für Motten, Fische, Wanzen, Schwaben, (1875) Franzosen usw.

K.K. ETABLISSEMENT K.K.

Inhaber H. Konieko Kabarett Betr.-Dir. Chr. Petersen. Fritz Stein, Rud. Kamierski, Fritz Bergmann ...

Kleine Anzeigen

In unserer Zeitung sind billig und erfolgreich

Abstimmungsberechtigte West- und Ostpreußen!

Die Ausgabe der Freifahrtscheine für die Dampfer- und Eisenbahnfahrt findet statt von Montag, d. 28. Juni ab, täglich bei der Reederei Adolph von Riesen ...

Volkfürsorge.

Bewerkschaftlich-Gewerkschaftliche Versicherungsgesellschaft. Betriebs-Kapital, Darlehen bei kl Rückzahl.

Makulatur

hat abzugeben Danziger Volksstimme Am Spandhaus 6.